

Exkursion nach Brasilien V 2.0 (reloaded)

Die Fakultäten Informatik und Elektrotechnik sind vor kurzem von der zweiten gemeinsamen Exkursion nach Brasilien zurückgekehrt. Wie schon vor zwei Jahren waren auch dieses Mal die Hauptziele der Exkursion die Teilnahme an einer technischen Konferenz namens BRASERO und an der Internationalen Woche einer unserer Partneruniversitäten in Südbrasilien.

Die BRASERO – Brazilian Workshop on Service Robotics – wird traditionell u.a. von unserer Partneruniversität Universidade Federal de Santa Maria (UFSM) organisiert und beschäftigt sich zwei Tage lang mit aktuellen Themen in der Robotik, was sich wunderbar mit dem Forschungsschwerpunkt von Prof. Dr. Gerndt und seiner Robocup-Mannschaft ergänzt. Die Symbiose ist übrigens so gut, dass die Ostfalia dieses Mal gleich doppelt in der Konferenz vertreten wurde: zum einen hielt Prof. Dr. Gerndt (Fak. I) einen Vortrag über das Fußballspiel mit Robotern und zum anderen präsentierte der Informatikmasterstudent Tobias Bolze seine Forschungsergebnisse in Telepräsenz-Plattformen. Die Konferenz fand dieses Mal in der Stadt Salvador da Bahia statt, welche auch das erste Ziel der Reise war. Salvador da Bahia ist eine der ältesten Städte Brasiliens und auf Grund der Geschichte und der schönen Strände in der Umgebung jährlich Reiseziel von Millionen Touristen.



Nach der Konferenz flog die Gruppe ca. 3.000 km ins Landesinnere und landete schließlich in der Stadt Foz do Iguaçu, in der sich Brasilien, Argentinien und Paraguay treffen. Die berühmten Wasserfälle werden jährlich von Millionen Touristen besucht. Die Exkursionsteilnehmer, vor allem die E-Techniker, waren allerdings eher an dem benachbarten Wasserkraftwerk Itaipú interessiert. Itaipú, das sich genau an der Grenze zwischen Brasilien und Paraguay befindet, war bis 2006 gemessen an der Leistung das größte Kraftwerk der Erde. Dieser Titel der Superlative gehört zwar der Vergangenheit an, aber aufgrund der hohen Auslastung der Turbinen und der dazugehörigen Jahresenergieproduktion steht es heutzutage immer noch an erster Stelle bei der Energiegewinnung. Die Ostfaliagruppe wurde dort mit einem maßgeschneiderten technischen Programm empfangen: Die TeilnehmerInnen durften unter anderem das Werk und die Staudammmauer von Innen besichtigen und den MitarbeiterInnen bei der Arbeit zuschauen, was selten erlaubt wird. Der Besuch hat ein goldenes Ende bekommen als an Bord einer Fähre der Sonnenuntergang auf dem Staudammsee, also hinter der Mauer, bewundern werden durfte.

Nach dem Sonnenuntergang hieß es wieder Abschied nehmen und zum ersten Mal in einen brasilianischen Fernbus einsteigen, welcher die Gruppe in das fast 700 km entfernte Santa Cruz do Sul im Süden Brasiliens brachte.



Die Stadt Santa Cruz do Sul, welche Mitte des 19. Jahrhunderts von deutschen Einwanderer besiedelt wurde, ist immer noch so stark mit Deutschland verbunden, dass es nicht selten ist auf der Straße Menschen zu treffen, die sich auf Deutsch unterhalten. Die Heimat des drittgrößten Oktoberfests der Welt ist auch die Heimat der Partneruniversität UNISC (Universidade de Santa Cruz do Sul), die uns herzlich empfangen hat. Gleich

am ersten Tag wurde die Ostfaliadelegation im Präsidium begrüßt und auch beglückwünscht für die beispiellose und lebendige Kooperation.

Bei UNISC durften die Ostfaliastudierenden eine Woche lang in enger Zusammenarbeit mit den brasilianischen KommilitonInnen vormittags und abends Vorlesungen besuchen. Ja, es ist richtig, dort wird sowohl vormittags als auch in den Abendstunden gelernt und gelehrt.

Die Vormittagsvorlesungen wurden unter Anleitung des brasilianischen Prof. Dr. Leonel Tedesco gehalten. Hierzu mussten die Studierenden kleine selbstfahrenden Fahrzeuge samt Arduino-Mikrocontrollern bauen und so programmieren, dass sie auf einer bestimmten vordefinierten Linie bzw. Parcours fahren konnten.

Die Abendvorlesungen dagegen bestanden aus reiner Softwareimplementierung in der Programmiersprache Java. Prof. Dr. Simon aus der Fakultät E stellte ein halbfertiges Pokerspielprogramm vor, welches die Studierenden mit ihren eigenen Spielstrategien weiter entwickeln mussten.



Genau genommen war der komplette Aufenthalt in Santa Cruz do Sul ein gelungenes Beispiel für die Integration und Interaktion Deutschland und Brasilien, u.a. weil die Studierenden bei brasilianischen Familien gelebt sowie alle Hochschulprojekte in deutsch-brasilianisch gemischten Teams realisiert haben. Der Sport hat sicherlich auch seinen Beitrag geleistet, da neben dem geplanten Fußballspiel (in dem Brasilien übrigens 8:2 gewonnen hat) noch zahlreiche Volleyballspiele in der knappen Mittagspause stattgefunden haben. Fairerweise muss man sagen, dass die Ostfaliastudierenden dabei eindeutig überlegen waren! Hinzu kommen noch diverse gemeinsame Aktivitäten, welche zusammen mit den Gastgeberfamilien stattgefunden haben.

Während des Aufenthaltes in Santa Cruz waren Freizeit und Ausruhen definitiv Fremdwörter... Neben den zwei Vorlesungen durften die Studierenden an den Nachmittagen ein bisschen Portugiesisch lernen und auch diverse namhafte Unternehmen aus der Region besuchen und kennenlernen.

Zwischendurch hat die Ostfaliagruppe noch einen ganzen Tag bei der Partneruniversität UFSM in Santa Maria verbracht. Nachdem wir vom Präsident herzlich empfangen wurden, haben wir die Einrichtungen und den Campus kennengelernt.



Nach dieser erlebnis- und lehrreichen Zeit begann die Heimreise, welche einen Zwischenstopp in der wunderschönen Stadt Rio de Janeiro beinhaltete. Obwohl der Aufenthalt kurz war haben wir noch Zeit gehabt, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu bestaunen bevor wir endgültig in Richtung Hannover flogen.



Die Ostfaliadelegation bestand aus 21 Personen, von denen drei MitarbeiterInnen (Prof. Dr. Gerndt / Fak. I, Prof. Dr. Andreas Simon / Fak. E und Denise Dick Anwander / Fak. I) und 18 Studierende der Fakultäten Informatik (8 Personen) und E-Technik (10 Personen) waren. Die Reise begann am 22. August und endete am 08. September mit der Ankunft in Hannover.

M. Sc. Denise Dick-Anwander